



BMAB

Bundesverband für Menschen mit
Arm- oder Beinamputation e.V.

Geschäftsbericht für das Kalenderjahr 2013

Liebe Mitglieder,
liebe Spender und Sponsoren,
sehr geehrte Damen und Herren,

Was bewegt uns Prothesenträger – heute, morgen und in Zukunft: Unsere Probleme:

- Sind wirklich alle Amputationen unvermeidbar? Oder wird zu häufig amputiert?
- Zu viele Amputationen werden durch nicht ausreichend dafür qualifizierte Ärzte durchgeführt.
- Es gibt keine ausreichende Betreuung vor, während und nach der Amputation.
- Es gibt zu wenig spezialisierte Physiotherapeuten und Gehschulen.
- Die Leistungsbereitschaft der Kostenträger ist meist viel zu gering.
- Amputierte werden mit nicht passenden und schmerzenden Prothesenschäften versorgt.
- Die Bedürfnisse der Amputierten sind in Politik und Öffentlichkeit weitgehend unbekannt.

Um diese Probleme zu lösen trafen sich im November 2008 in Hannover 17 Selbsthilfegruppen und setzten eine Arbeitsgruppe zur Gründung eines eigenen Bundesverbands ein. Am 17. Oktober 2009 fand in Düsseldorf unter Beteiligung von 31 Personen, die 15 Selbsthilfegruppen repräsentierten, die Gründungsversammlung statt.

Die Ziele des Bundesverbandes BMAB sind:

- **Die Interessenvertretung von amputierten Menschen in der Öffentlichkeit.**
Der BMAB will eine Lobby sein für alle amputierten Menschen. Menschen mit Beinprothese werden in der Öffentlichkeit, anders als z.B. Rollstuhlfahrer, oft nicht als behindert wahrgenommen. Die speziellen Bedürfnisse dieser Menschen erschließen sich dem Außenstehenden daher nicht ohne Weiteres. Für blinde und hörgeschädigte Menschen sowie für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, gibt es Normen, die für verschiedene Bereiche des Lebens Barrierefreiheit definieren. Beinamputierte Menschen kommen in diesen Normen nicht vor. Daher sind diese auch in den Regelungen für das Parken auf Behindertenparkplätzen benachteiligt.
- Die Interessenvertretung von amputierten Menschen gegenüber Kostenträgern und Leistungserbringern.
Der BMAB fordert eine individuelle und qualitativ hochwertige Prothesenversorgung für alle amputierten Menschen, die Verankerung der Prothesengangschulung im Kostenkatalog der Heilkostenträger als fester Bestandteil der prothetischen Versorgung und die Befürwortung des Rechts auf eine Zweitprothese (damit ist keine wasserfeste Gehhilfe gemeint). Die Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen auf prothetische Versorgung werden unter anderem durch Rahmenverträge zwischen den Krankenkassen und den Verbänden der orthopädiotechnischen Betriebe geregelt. Durch Mitwirkung bei der Gestaltung dieser Rahmenverträge kann die Qualität der prothetischen Versorgung maßgeblich beeinflusst werden. Aber auch die Information der Entscheidungsträger bei den gesetzlichen Krankenkassen und den Verbänden der orthopädiotechnischen Betriebe über die Probleme und Wünsche der Menschen, die auf eine Prothese angewiesen sind, kann wesentliche Verbesserungen bewirken.
- **Die Verbesserung der prothetischen Versorgung von amputierten Menschen.**
Leider gibt es bei der prothetischen Versorgung von amputierten Menschen noch viel zu tun. Noch viel zu häufig quälen sich Beinamputierte über längere Zeiträume mit nicht passenden, schmerzenden Prothesenschäften durchs Leben. Viel zu häufig werden die Einwände des Patienten vom Orthopädietechniker nicht ernst genommen oder einfach nicht berücksichtigt, weil

der vom Kostenträger vorgegebene Kostenrahmen bereits überschritten ist. Eine qualifizierte Überprüfung der fertiggestellten Prothese durch einen sachverständigen Dritten wird nur in wenigen Ausnahmefällen vorgenommen. In der Regel entscheidet der Orthopädietechniker, welche Versorgung für den Patienten die richtige ist, er baut die auf dieser Entscheidung basierende Prothese und er überprüft das Ergebnis dann auch selbst. Eine „Gewaltenteilung“ fehlt vollständig. Diese „Gewaltenteilung“ bei der Verordnung und Anfertigung von Prothesen ist eine Forderung des BMAB. Die Verordnung der Prothese muss durch einen besonders qualifizierten Arzt erfolgen, nach der Anfertigung durch den Orthopädietechniker muss eine qualifizierte Überprüfung der fertig gestellten Prothese durch einen sachverständigen Dritten vorgenommen werden. Die Prothese muss individuell zusammengestellt und angepasst werden. Um dies zu gewährleisten muss dem Amputierten die Möglichkeit zum ausführlichen Testen in Frage kommender Passteile geboten werden. Die Auswahl der Passteile darf nur unter funktionellen Gesichtspunkten, nicht aber unter Kostengesichtspunkten, vorgenommen werden. Als ersten Schritt fordert der BMAB daher mindestens eine offene Prothesensprechstunde in jedem Bundesland. Der Amputierte muss in die Bedienung der Prothese und das Gehen mit der Prothese umfassend eingelernt werden. Dazu ist in der Regel der Besuch einer Gehschule notwendig.

- **Die Verbesserung der beruflichen und sozialen Rehabilitation nach Amputationen.**
Nach einer Amputation fallen viele Menschen zunächst in ein tiefes Loch. Zur Bewältigung dieser Krise benötigen sie umfangreiche fundierte Informationen und vor allem persönlichen Beistand durch andere Amputierte. Der BMAB wünscht, dass Patienten, die vor einer Amputation stehen, bereits im Krankenhaus umfassend über das Leben nach der Amputation informiert werden und möglichst noch im Krankenhaus Kontakt zu einer Selbsthilfegruppe aufnehmen können.
- Die Verbesserung der Lebensqualität von amputierten Menschen.
Jeder Amputierte hat ein Recht auf eine optimale durchgeführte Amputation (wenn diese schon unvermeidbar ist und durchgeführt werden muss), ein Recht auf eine optimale Rehabilitation (in einer Rehabilitationsklinik mit einem Schwerpunkt auf Amputationen) und ein Recht auf eine dem Leistungsspektrum des Amputierten angepasste Prothesenversorgung.

Um seine Ziele zu erreichen sind unter anderem vorgesehen:

- Die Vermittlung von Kontakten zwischen amputierten Menschen untereinander
- Tägliche telefonische Erreichbarkeit des Bundesverbands
- Die tatkräftige Unterstützung regionaler Selbsthilfegruppen in Wohnortnähe (Gründungsberatung, Materialien, Fördermittel, Qualifizierung)
- Die Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen und Seminaren für Vertreter der Selbsthilfegruppen und für amputierte Menschen
- Informationsangebote im Internet für amputierte Menschen, deren Angehörige und die breite Öffentlichkeit
- Die Information der Öffentlichkeit über Amputationsursachen und die Probleme amputierter Menschen
- Die Vernetzung mit den Entscheidungsträgern und –gremien in der Selbsthilfe, in Politik, Medizin, Forschung und Industrie
- Messe- und Kongressauftritte
- Anregung des Aufbaus eines Amputations- und Prothesenregisters

Mitgliederentwicklung

Um seine Ziele zu erreichen und von Politik, Kostenträgern und Öffentlichkeit ernst genommen zu werden ist eine breite Mitgliederbasis notwendig. Jede Mitgliedschaft zählt.

Der BMAB unterscheidet nicht zwischen aktiven, passiven oder Fördermitgliedern. Jeder kann Mitglied werden und damit die finanzielle Basis und das Durchsetzungsvermögen des BMAB stärken.

Die Anzahl unserer aktiven Mitglieder hat sich im Jahr 2013 sehr erfreulich erhöht. Dies gilt sowohl für die Einzelmitgliedschaften (+48%) als auch für die Firmenmitgliedschaften (+120%). Insgesamt hat sich unsere Mitgliederzahl von 115 um 55% auf 179 erhöht. Die erst in 2012 neu eingeführten Selbsthilfegruppen-Mitgliedschaften haben sich in 2013 von 16 um 50% auf 24 erhöht. Dieser positive Trend hat sich bisher in 2014 fortgesetzt.

Kamen die neuen Einzelmitglieder in den Vorjahren noch überwiegend aus dem Kreis von Selbsthilfegruppen zeigt sich nun, dass unser Bekanntheitsgrad durch unsere Verbandszeitschrift AmpuTee langsam aber sicher zunimmt. Ein Großteil der Neu-Anträge im Jahr 2013 waren Anträge, die aus der AmpuTee ausgeschnitten wurden.

Auch bei den Firmenmitgliedschaften wirkt der durch die AmpuTee gestiegene Bekanntheitsgrad. Aber auch der AmpuRucksack hat sich als sehr gutes Akquiseinstrument in diesem Bereich erwiesen.

Mitglieder	am 1.1.2013	am 31.12.2013	am 24.3.2014
<i>Einzelmitglieder</i>	85	126	139
<i>Firmenmitglieder</i>	10	22	26
<i>Vereinsmitglieder</i>	2	2	2
<i>SHG-Mitgliedschaften</i>	16	24	26
<i>Gesamt</i>	115	179	193

Die Mitgliedsbeiträge stehen steuerlich einer Spende gleich. Sie betragen seit der Mitgliederversammlung 2012 für Selbsthilfegruppen ohne Stimmrecht jährlich 1 EUR, für Einzelpersonen monatlich mindestens 3 EUR, für eingetragene Vereine und Stiftungen monatlich mindestens 10 EUR, für Einzelfirmen und Freiberufler mit max. 5 Mitarbeitern monatlich mindestens 20 EUR, für sonstige Firmen und juristische Personen monatlich mindestens 50 EUR und für Körperschaften des öffentlichen Rechts monatlich mindestens 50 EUR. Für die Hersteller und Distributoren von orthopädischen und Prothetikprodukten wird der Beitrag individuell festgelegt.

Entsprechend der gestiegenen Anzahl an Mitgliedschaften sind auch die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen in 2013 deutlich um etwa 80% gestiegen. Hier hat sich ausgewirkt, dass neu hinzukommende Mitglieder im Jahr des Beitritts nur einen anteiligen Mitgliedsbeitrag bezahlen.

Mitgliedsbeiträge	2013	Vergleich 2012
	16.559,00 EUR	9.191,00 EUR
<i>Mitgliedsbeiträge bis 256 EUR</i>	7.959,00 EUR	5.091,00 EUR
<i>Mitgliedsbeiträge 256 EUR bis 1023 EUR</i>	8.600,00 EUR	4.100,00 EUR

Über die mehr als 50 Selbsthilfegruppen, die dem BMAB mit einer Mitgliedschaft oder per Kooperation angeschlossen sind, sind dem BMAB etwa 800 Menschen mit Arm- oder Beinamputation oder mit angeborenen Gliedmaßendefekten sowie deren Angehörige verbunden.

In Deutschland werden jedes Jahr mehr als 25.000 Major-Amputationen an den oberen und unteren Extremitäten durchgeführt. Insgesamt geht man davon aus, dass in Deutschland über 200.000 Menschen mit Arm- oder Beinamputation leben. Die Anzahl der Menschen mit angeborenen Gliedmaßendefekten ist uns nicht bekannt. Unser Ziel muss sein, mittelfristig mindestens 5.000 dieser Menschen als Mitglieder zu gewinnen.

Von den mehr als 2.000 Orthopädietechnik-Fachbetrieben in Deutschland befassen sich nach unseren Informationen zwischen 400 und 500 nicht nur gelegentlich mit der prothetischen Versorgung der oberen oder unteren Extremitäten. Einige dieser Betriebe würdigen unsere Arbeit und unseren Einsatz für die

Menschen mit Arm- oder Beinamputation durch eine Firmenmitgliedschaft. Mittelfristig sollte es uns gelingen, mindestens 100 dieser Betriebe als Firmenmitglieder zu gewinnen.

Über unsere Verbandszeitschrift AmpuTee und unseren Emailnewsletter erreichen wir bereits mehr als 3.000 betroffene Menschen und weit mehr als 1.000 Orthopädiefachbetriebe.

Mitarbeiter

Eines der beiden in 2012 begonnenen Arbeitsverhältnisse mit hohen Eingliederungszuschüssen wurde bereits in 2012 wieder beendet. Daher wurde in 2013 kein Eingliederungszuschuss von der Deutschen Rentenversicherung mehr verbucht. Das zweite Arbeitsverhältnis wurde zum 15.2.2013 beendet. Bis zu diesem Zeitpunkt erhielten wir noch 6.207,60 EUR Eingliederungszuschuss von der Bundesagentur für Arbeit.

	2013	Vergleich 2012
Zuschüsse von Behörden	6.207,60 EUR	32.889,02 EUR
<i>Eingliederungszuschuss BAA</i>	<i>6.207,60 EUR</i>	<i>29.796,48 EUR</i>
<i>Eingliederungszuschuss DRV</i>		<i>3.092,54 EUR</i>

Somit ist nun als einzige festangestellte Mitarbeiterin Frau Kerstin Sonnenberg auf Minijob-Basis für unsere Geschäftsstelle zuständig. Ehrenamtspauschalen wurden bezahlt für die Abwicklung der Buchhaltung. Die in 2013 von der Mitgliederversammlung Autorisierung der Zahlung von Ehrenamtspauschalen an Mitglieder des Präsidiums wurde nicht ausgenutzt.

Ab 1.3.2014 beschäftigen wir ebenfalls auf Minijob-Basis eine Mitarbeiterin für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.

	2013	Vergleich 2012
Gehälter inkl. Sozialversicherung	15.783,22 EUR	55.581,08 EUR
<i>Gehälter</i>	<i>11.740,08 EUR</i>	<i>35.987,95 EUR</i>
<i>Sozialversicherung</i>	<i>2.603,14 EUR</i>	<i>19.593,13 EUR</i>
<i>Ehrenamtspauschalen</i>	<i>1.440,00 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>

Leider konnten wir auch in 2013 keine ehrenamtlichen Mitarbeiter für die vielen anstehenden Aufgaben gewinnen. Daher mussten erhebliche Beträge für kurzfristig notwendige Wartungs- und Erweiterungsarbeiten an unseren Webseiten aufgewendet werden. Nach der Erweiterung der Erscheinungsweise unserer Verbandszeitschrift auf vierteljährlich haben wir erhebliche Engpässe im redaktionellen Bereich. Hier gilt es in 2014 intensiv nach Verstärkung unserer Mitarbeiterbasis zu suchen.

Krankenkassenförderung

Wie auch für 2012 erhielten wir in 2013 3.000 EUR aus der kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung (Pauschalförderung der gesetzlichen Krankenkassen). Erfreulicherweise wurde uns für 2014 eine Erhöhung der Pauschalförderung auf 4.000 EUR avisiert.

Für drei Projekte erhielten wir insgesamt 9.439 EUR von der Techniker-Krankenkasse, der DAK und der KKH.

	2013	Vergleich 2012
Selbsthilfeförderung	12.439,00 EUR	14.500,00 EUR
<i>Pauschalförderung ges. Krankenkassen</i>	<i>3.000,00 EUR</i>	<i>3.000,00 EUR</i>
<i>Projektförderung TKK (Fortbildung 2013)</i>	<i>5.344,00 EUR</i>	
<i>Projektförderung DAK (SHG-Fortbildung)</i>	<i>2.500,00 EUR</i>	
<i>Projektförderung KKH (BMAB-Flyer)</i>	<i>1.595,00 EUR</i>	

Geldauflagen

In den Jahren 2010 bis 2012 erhielten wir jeweils eine Geldauflagen-Zuweisung. Leider blieb eine derartige Zuweisung in 2013 aus. Die bisherigen Zuweisungen waren relativ hoch. Dass es sich aber um bisher erst drei einzelne Zuweisungen handelt zeigt aber, dass unser Bekanntheitsgrad in Kreisen der Justiz noch sehr verbesserungsfähig ist.

Spenden und Sponsoring

Die Gesamteinnahmen an Spenden und Sponsoringbeiträgen bewegten sich in 2013 auf gleichem Niveau wie 2012. Allerdings waren 2012 in diesem Betrag 6.653 EUR zweckgebundener Spenden für die Aktion „Bewegung hilft“ enthalten. Der unter Einzelspenden ausgewiesene Betrag setzt sich aus nur 10 Einzelspenden zusammen. Im Bereich bis 100 EUR besteht noch ein erheblicher Verbesserungsspielraum.

	2013	Vergleich 2012
Spenden und Sponsoring	15.400,68 EUR	15.492,73 EUR
<i>Einzelspenden</i>	<i>10.215,25 EUR</i>	<i>5.714,53 EUR</i>
<i>Aufwandsspenden</i>	<i>2.408,00 EUR</i>	<i>3.125,20 EUR</i>
<i>Zweckgebundene Spenden</i>	<i>0,00 EUR</i>	<i>6.653,00 EUR</i>
<i>Sponsoring-Beiträge</i>	<i>2.777,43 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>

Der Versuch, neben der Mitgliedschaft auch Dauerspenden von Privatpersonen und größere Einzelspenden zu akquirieren war bislang nicht erfolgreich. Dies ist mit ein Grund für die Einstellung der neuen Mitarbeiterin.

Vermögensverwaltung

Die Übertragung von Werbeflächenrechten gehört zum Bereich der Vermögensverwaltung. In 2013 wurden hier für die Schaltung von drei Werbebannern auf unserer Webseite jeweils 400 EUR eingenommen.

Aus dem Betrag der vereinnahmten Zinsen in Höhe von 0,32 EUR ist zu ersehen, dass der Kassenbestand im gesamten Jahr 2013 äußerst niedrig war.

	2013	Vergleich 2012
Vermögensverwaltung	1.200,32 EUR	
<i>Bannerwerbung</i>	<i>1.200,00 EUR</i>	
<i>Zinseinnahmen</i>	<i>0,32 EUR</i>	

Sonstige Einnahmen

Unsere Verbandszeitschrift AmpuTee wird vom Verlag SP-Medienservice produziert und größtenteils auch versandt. Diesen Service finanziert der Verlag aus den in der AmpuTee geschalteten Inseraten. Lediglich für den Versand einzeln oder nachträglich angeforderter Exemplare fallen Versandkosten an, die als Kostenersatz von den Empfängern eingefordert werden.

Das Parkplatz-Abstands-Schild, der Euroschlüssel und der AmpuRucksack werden vom BMAB zu Selbstkosten abgegeben.

Für das Prothesencamp in Traunstein im September 2013 fielen Kosten an, die auf die Teilnehmer umgelegt wurden.

Kostenersatz 2013	6.049,80 EUR
--------------------------	---------------------

<i>Kostenersatz für Versand AmpuRucksack</i>	<i>4.990,70 EUR</i>
<i>Kostenersatz für Versand AmpuTee</i>	<i>409,10 EUR</i>
<i>Kostenersatz für P-A-S</i>	<i>325,00 EUR</i>
<i>Kostenersatz Euroschlüssel</i>	<i>55,00 EUR</i>
<i>Kostenersatz Prothesencamp</i>	<i>270,00 EUR</i>

AmpuRucksack

Nachdem die in 2012 unter Mithilfe der Techniker-Krankenkasse beschaffte Erstausrüstung an AmpuRucksäcken aufgebraucht war, mussten in 2013 neue AmpuRucksäcke beschafft werden. Hierfür wurden 2.437,36 EUR benötigt.

Reisekosten

Wie auch in den Vorjahren sind die Reisekosten mit insgesamt 10.542,52 EUR ein wesentlicher Bestandteil der Ausgaben des BMAB. Da die Mitglieder des Präsidiums innerhalb Deutschlands verteilt sind, fallen Reisekosten für die Arbeitssitzungen dieses Gremiums an.

Im April 2013 fand auf Anregung der Firma Otto Bock in Berlin ein Treffen des Präsidenten der amerikanischen Amputee Coalition mit dem Präsidenten des BMAB statt. Die Amputee Coalition ist in den USA die Interessenvertretung der Menschen mit Arm- oder Beinamputation oder mit angeborenen Gliedmaßendefiziten. Sie wurde 1986 von einer kleinen Gruppe von Selbsthilfegruppen-Leitern gegründet und hat sich seitdem zu einer schlagkräftigen Organisation mit mehr als 200 Selbsthilfegruppen und mehreren Tausend Mitgliedern weiter entwickelt. Anlässlich dieses Treffens wurde zwischen den beiden Organisationen ein weitreichender Erfahrungsaustausch vereinbart. Die für dieses Treffen angefallenen Reisekosten wurden vollständig von Otto Bock übernommen.

Im September 2013 veranstaltete die AOPA, das Äquivalent des deutschen Bundesinventionsverbands in den USA, den AOPA-Weltkongress 2013. Auf Einladung des Fraunhofer Instituts hatte der Präsident des BMAB die Gelegenheit, im Rahmen des „German Day“ an einer Podiumsdiskussion mit dem Präsidenten der Amputee Coalition teilzunehmen. Im Rahmen dieses Kongresses wurde eine weitere Zusammenarbeit zwischen der Amputee Coalition und dem BMAB vereinbart. Außerdem wurde von Seiten der Amputee Coalition eine Einladung für bis zu zwei Jugendliche aus Deutschland ausgesprochen, das Jugendcamp 2014 in Amerika zu besuchen. Soweit es deren Finanzen zulassen würde der BMAB nur die Flugkosten bis New York zu bezahlen haben. Die Erfahrungen der Amputee Coalition bei der Veranstaltung des seit mehreren Jahren stattfindenden Sommercamps für Kinder und Jugendliche von 10 bis 17 Jahren fließen in die Organisation des BMAB-Jugendcamps im August 2015 ein. Die Reisekosten für den Besuch der AOPA-Konferenz durch den Präsidenten des BMAB wurden fast ausschließlich aus Spenden von Orthopädietechnikbetrieben und Passteileherstellern bestritten.

Weitere Reisekosten fielen an für Besuche von Messen, Seminaren und Konferenzen in Berlin, Lübeck, Bad Berleburg, Karlsruhe, Heidelberg, Düsseldorf, Königswinter, Neustadt, München, Traunstein und Garmisch-Partenkirchen. An diesen Veranstaltungen nahm in der Regel jeweils ein Mitglied des Präsidiums oder ein beauftragtes BMAB-Mitglied teil.

Fortbildungsveranstaltung 2013

Am 24.03.2013 veranstaltete der BMAB in Stuttgart eine Fortbildungsveranstaltung mit dem Themenschwerpunkt „Amputation und Motivation“. Acht hochkarätige Referenten informierten über verschiedene Themen im Bereich Amputation und Prothesenversorgung. Parallel dazu wurden Workshops „Motivation in der Selbsthilfegruppenarbeit“ sowie „Psychologische und soziale Folgen von Amputationen im Prozess des Rehacoaching“ angeboten.

Die Kosten dieser Fortbildungsveranstaltung wurden zum größten Teil durch eine Projektförderung der Techniker-Krankenkasse gedeckt.

Die Fortbildungsveranstaltung 2014 findet am 29.03.2014 in Berlin statt. Diese wird zum Teil über eine Projektförderung der DAK finanziert.

Fach- und Dachverbände

Der BMAB ist Mitglied in mehreren Fach- und Dachverbänden:

- **BAG SELBSTHILFE von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen**
Die BAG Selbsthilfe ist die Dachorganisation von über 100 Organisationen behinderter und chronisch kranker Menschen und ihren Angehörigen, die bundesweit Aktivitäten entfalten. In diesem Verband sind mehr als eine Million körperlich, geistig, psychisch behinderte und chronisch kranke Menschen organisiert, die auf örtlicher und regionaler Ebene in Selbsthilfegruppen zusammengeschlossen sind. Die BAG SELBSTHILFE beteiligt sich intensiv an der Gestaltung des Gesundheitswesens durch zahlreiche gesundheitspolitische Aktivitäten, durch eine vielfältige Gremienarbeit und durch die kompetente Vertretung der Belange chronisch kranker und behinderter Menschen in der Öffentlichkeit.
- **Deutscher Behindertenrat** (indirekt über BAG Selbsthilfe)
- **Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG)**
Die DAG SHG ist der Fachverband zur Unterstützung von Selbsthilfegruppen und von Menschen, die sich für Selbsthilfegruppen interessieren. Die DAG SHG ist u.a. Trägerin der NAKOS (Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen) und der KOSKON (Koordination für Selbsthilfekontaktstellen in Nordrhein-Westfalen).
- **Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (DVfR)**
Die DVfR ist das interdisziplinäre Forum für Rehabilitation. Sie organisiert den Dialog aller gesellschaftlichen Kräfte zur Weiterentwicklung der Rehabilitation in Deutschland mit dem Ziel, durch eine umfassende und individuelle Rehabilitation die Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten zu fördern. Gleichzeitig wirbt sie für die Anerkennung und Umsetzung einer umfassenden Rehabilitation als grundlegender Teil der gesundheitlichen und sozialen Versorgung.
- **Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie e.V. (DGOOC)**
Die DGOOC ist der Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie. Zweck der DGOOC ist die Förderung der orthopädischen Wissenschaft in Forschung, Lehre und praktischer Anwendung einschließlich der Rehabilitation körperlich Behinderter. Die Gesellschaft versteht sich als zuständig in wissenschaftlichen Fragen gegenüber der Öffentlichkeit und der Ärzteschaft und damit als Ansprechpartner für andere Gesellschaften und Verbände, von Institutionen und Behörden.
- **Vereinigung Technische Orthopädie e.V. (VTO)**
Die VTO wurde 1993 gegründet, um den Bestand der Technischen Orthopädie im Fach Orthopädie zu sichern und den ständigen neuen Herausforderungen gerecht zu werden.
- **O-Paedix e.V.- Netzwerk für innovative Orthopädietechnik**
Das Netzwerk für innovative Orthopädietechnik O-PAEDIX hat es sich zum Ziel gesetzt, neue Technologien für eine bessere orthopädische Rehabilitation voran zu treiben. Dabei bietet O-PAEDIX den Herstellern, Komponenten- und Systemzulieferern, Kranken- und Sanitätshäusern sowie dem Pflege- und Reha-Bereich der Orthopädietechnik eine kompetenzübergreifende Kommunikations- und Entwicklungsplattform für mehr Lebensqualität der Patienten.

- **INTERNATIONAL SOCIETY FOR PROSTHETICS AND ORTHOTICS (ISPO Deutschland e.V.)**
Die ISPO Deutschland ist eine interdisziplinäre und unpolitische Vereinigung mit dem Ziel, Wissenschaft und Forschung, Fortbildung und Praxis auf dem Gebiet der Prothesen- und Orthesenversorgung und Rehabilitation Körperbehinderter zu koordinieren und zu fördern.
- **Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V. – NatKo**
Die NatKo bündelt und koordiniert die deutschlandweiten Aktivitäten der Selbsthilfeorganisationen im Bereich "Tourismus für Alle". Ziel ist es, mit gemeinsamer Stimme zu sprechen und damit möglichst viele Betroffene vertreten zu können.

Die meisten dieser Dach- und Fachverbände erwarten von ihren Mitgliedern eine aktive Mitarbeit in deren Gremien. Wie auch in den Vorjahren war dies dem BMAB nicht möglich, da die dazu erforderlichen personellen Ressourcen nicht vorhanden sind. Bei DGOOC, VTO, O-Paedix und NatKo konnte der BMAB wenigstens deren Hauptversammlung besuchen.

Sonstige Ausgaben

Die Miete für die Lagerbox in Hannover in Höhe von 2.808 EUR wurde uns auch in diesem Jahr von der Firma Secur Lagerhaus Vahrenwalder Straße GmbH gegen eine Bannerschaltung und einen Spendenbeleg erlassen.

	2013
Sonstige Ausgaben 2013	16.116,39 EUR
<i>Mieten und Pacht</i>	<i>2.808,00 EUR</i>
<i>Büromaterial</i>	<i>685,85 EUR</i>
<i>Porto, Telefon</i>	<i>3.545,12 EUR</i>
<i>Fach- und Dachverbände</i>	<i>1.703,41 EUR</i>
<i>Versicherungen</i>	<i>1.102,78 EUR</i>
<i>Sonstige Kosten</i>	<i>6.271,23 EUR</i>

Finanzergebnis

Insgesamt wurde im Jahr 2013 ein Überschuss von 8.255,47 EUR erwirtschaftet. Davon wurden 2.459,00 EUR in die Projektrücklage für die Fortbildungsveranstaltung 2014 eingestellt. Diesen Betrag hatten wir in 2013 von der DAK als Förderzuschuss für das SHG-Treffen in Saarbrücken erhalten. Nachdem dieses abgesagt wurde, hat die DAK dem Übertrag der Mittel auf die Fortbildung 2014 zugestimmt. Die Verausgabung erfolgt erst in 2014, daher mussten die Mittel in die Projektrücklage eingestellt werden.

Nach Ausgleich des aus 2012 vorgetragenen Fehlbetrags von 6.705,62 EUR verbleibt ein Fehlbetrag von 909,15 EUR.

	2013
Summe Einnahmen	57.856,40 EUR
Summe Ausgaben	-49.600,93 EUR
Jahres-Rohüberschuss	8.255,47 EUR
Einstellung in Projektrücklage 2014 (DAK)	-2.459,00 EUR
Jahresüberschuss	5.796,47 EUR
Vortrag aus 2012	-6.705,62 EUR
Fehlbetrag	-909,15 EUR

Liquidität

Im Jahr 2012 war die Liquidität sehr angespannt; der BMAB lebte sozusagen von der Hand in den Mund. In 2013 war die Liquiditätslage zwar etwas entspannter. Trotzdem konnten einige Projekte erst in letzter Minute zur Realisierung freigegeben werden, da auf den Eingang von Sponsorengeldern und Spenden gewartet werden musste.

Derzeit haben wir auf Grund der im Januar eingezogenen Jahresmitgliedsbeiträge eine sehr gute Liquidität. Ein Blick auf den Haushaltsplan zeigt jedoch, dass noch über 30.000 EUR notwendig sind, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen.

Bankguthaben zum 31.12.2013		3.621,31 EUR
<i>Bank für Sozialwirtschaft</i>	3.203,34 EUR	
<i>Stadtsparkasse München</i>	64,27 EUR	
<i>DKB Deutsche Kreditbank</i>	353,70 EUR	
Bankguthaben zum 24.03.2014		14.369,41 EUR
<i>Bank für Sozialwirtschaft</i>	11.243,76 EUR	
<i>Stadtsparkasse München</i>	63,07 EUR	
<i>DKB Deutsche Kreditbank</i>	3.062,58 EUR	

Forderungen und Verbindlichkeiten

Zum 31.12.2013 bestanden Beitragsforderungen in Höhe von 636 EUR. Diese gingen in den ersten Tagen des Januar 2014 ein. Eine durch Überzahlung entstandene Forderung gegenüber dem Finanzamt wurde am 15.01.2014 ausgeglichen.

Die Rechnung der SP-Medienservice für den neuen Bundesverbands-Flyer über 2.272,90 EUR wurde in 2013 gestellt und daher auch verbucht. Die Lieferung der Flyer und deshalb auch die Bezahlung erfolgten erst in 2014. Des weiteren sind unter Verbindlichkeiten 725,37 EUR für Kostenabrechnungen von Präsidiumsmitgliedern ausgewiesen, die erst Ende 2013 eingereicht und daher erst in 2014 ausgezahlt werden konnten.

Forderungen zum 31.12.2013		970,21 EUR
<i>Beitragsforderungen</i>	636,00 EUR	
<i>Lohnsteuerrückzahlung</i>	324,41 EUR	
<i>Sonstige Forderungen</i>	9,80 EUR	
Verbindlichkeiten zum 31.12.2013		3.041,67 EUR
<i>Verbindlichkeiten geg. Mitgliedern und Lieferanten</i>	2.998,27 EUR	
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	43,40 EUR	

Mitgliederversammlung 2013

Die Mitgliederversammlung 2013 fand am 23.03.2013 in Stuttgart statt. Mit Wolfgang Emunds wurde von der Mitgliederversammlung ein Armamputierter in das Präsidium gewählt. Bis dahin waren die Menschen mit Armamputation oder mit einem angeborenen Defizit der oberen Gliedmaßen nicht aktiv im BMAB vertreten.

Verbandszeitschrift AmpuTee

Die AmpuTee wendet sich als offizielles Organ des Bundesverbandes für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V. an alle Arm- und Beinamputierten, Ärzte, Sanitätshäuser, Orthopädie-Techniker, Krankenhäuser, Reha-Klinken und an alle Interessierten. Jedes Verbandsmitglied erhält die AmpuTee kostenlos zugesandt. Alle anderen erhalten die AmpuTee gegen Erstattung der Versandkosten.

Die erste Ausgabe der AmpuTee erschien im November 2012. 2013 wurden zwei Ausgaben erstellt. Ab 2014 ist vorgesehen, vier Ausgaben jährlich heraus zu geben.

Die AmpuTee wird in einer Auflage von 10.000 Exemplaren aufgelegt. Davon werden 6.000 Exemplare direkt vom Verlag an Orthopädietechnik-Betriebe geliefert. Die übrigen Exemplare werden an die Mitglieder und über die Selbsthilfegruppen an die amputierten Menschen verteilt.

Newsletter

In unregelmäßigen Abständen informieren wir mittels unseres Emailnewsletters. 2013 verschickten wir 11 mal Informationen über aktuelle Themen. Empfänger dieser Informationen sind bis zu 2.000 Interessierte: Menschen mit Amputation, deren Verwandte und Bekannte, Therapeuten, Mediziner und Orthopädietechniker sowie Vertreter der Medien und der Kostenträger. Die Zahl der Anmeldungen zum Newsletter steigt kontinuierlich an.

Messen und Ausstellungen

Erstmals im Mai 2012 war der BMAB mit einem eigenen Messestand auf der Orthopädie + Reha-Technik in Leipzig vertreten. Diese Messe findet alle zwei Jahre statt. Vom 13. bis 16. Mai 2014 wird der BMAB wieder mit einem eigenen Stand auf der Messe „OTWorld Orthopädie + Reha-Technik“ in Leipzig vertreten sein. Nachdem der frühere Publikumstag erstmals 2012 nicht mehr angeboten wurde richtet sich diese Messe vorwiegend an Fachbesucher aus aller Welt. Für den BMAB ist diese Messe eine wichtige Gelegenheit, die Kontakte zu bestehenden Sponsoren zu pflegen und zu intensivieren sowie neue Sponsoren zu finden.

Es gibt noch einige andere Messen in Deutschland, auf welchen der BMAB sinnvollerweise vertreten sein sollte. Aus finanziellen und personellen Gründen muss sich der BMAB jedoch derzeit auf die OTWorld in Leipzig beschränken.

Internet-Präsenz

Der bisherige Internetauftritt des BMAB wurde mit der Einführung des neuen Logos und Erscheinungsbild (Corporate Design) in 2012 rein ehrenamtlich auf eine neue Plattform umgestellt. Technische Probleme und notwendige Erweiterungen machten es in 2013 notwendig, einen externen Dienstleister zu beauftragen.

AmpuKarte

Die AmpuKarte ist Teil des Internetauftritts des BMAB. In ihr kann bundesweit nach Selbsthilfegruppen, Reha-Kliniken, Gehschulen und Sanitätshäusern gesucht werden. Zukünftig soll hier auch nach Freizeitangeboten für Menschen mit Arm- oder Beinamputation gesucht werden können.

AmpuRucksack

Beinamputierte haben einen schweren Schicksalsschlag erlitten und sitzen oft erst einmal in einem tiefen Loch. Damit wir Beinamputierten bundesweit erste Informationen und sinnvolle Artikel zukommen lassen können, möchten wir einen „gefüllten“ Einhandrucksack an die Betroffenen ausgeben. Der Amputierte bekommt Informationen und Material, dass er anders vermutlich nie bekommen würde. Zunächst war angedacht worden, diesen AmpuRucksack über die Akut-Krankenhäuser an die Frischamputierten zu verteilen. Seit der Vorstellung des AmpuRucksacks auf der Messe in Leipzig 2012 wird der AmpuRucksack von vielen Orthopädietechnik-Betrieben an ihre frischamputierten Kunden ausgegeben.

Parkplatzabstandsschild (P-A-S)

Im Regelfall bekommen einseitig beinamputierte Verkehrsteilnehmer keinen Parkausweis für

Schwerbehinderte. Es ist zwar ungerecht aber derzeit nicht zu ändern. Das P-A-S kann an alle parkenden Kraftfahrzeuge angebracht werden. Es wird durch das Schließen des Seitenfensters oben eingeklemmt und somit gesichert. Gut sichtbar signalisiert das P-A-S allen nachfolgenden Parkern, dass das gekennzeichnete Fahrzeug seitlich mehr Platz zum Ein- und Aussteigen bzw. zum Be- und Entladen benötigt. Seit 2012 wird das P-A-S auch dem AmpuRucksack beigelegt.

Landesarbeitsgemeinschaften

Seit 2012 sind in der Satzung die Landesarbeitsgemeinschaften verankert. Der BMAB wirkt darauf hin, dass sich die Selbsthilfegruppen eines jeden Bundeslandes zu Landesarbeitsgemeinschaften (ampuLAG) zusammenschließen. Die Funktion und Aufgabenstellung der Landesarbeitsgemeinschaften auf Landesebene entsprechen der Funktion und Aufgabenstellung des Bundesverbands BMAB auf Bundesebene. Der BMAB und die Landesarbeitsgemeinschaften unterstützen sich gegenseitig auf Bundes- bzw. Landesebene. Die Landesarbeitsgemeinschaften sollen eng mit dem Beirat der Selbsthilfegruppen zusammen arbeiten.

Im September 2012 wurde in Saarbrücken als erste und bisher einzige Landesarbeitsgemeinschaft die „ampuLAG-Saar - Landesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen für Menschen mit Arm- oder Beinamputation im Saarland“ gegründet. Es bleibt zu hoffen, dass sich die Selbsthilfegruppen in den anderen Bundesländern dem Beispiel des Saarlandes anschließen und weitere Landesarbeitsgemeinschaften gegründet werden.

Beirat der Selbsthilfegruppen

Im Oktober 2013 sollte eine Tagung des Beirats der Selbsthilfegruppen in Saarbrücken stattfinden. Mitte August 2013 monierte die damalige Sprecherin des SHG-Beirats, dass nicht genügend Anmeldungen für diese Veranstaltung eingegangen seien. Sie sagte daraufhin die Veranstaltung ab und trat von Ihrem Amt als Sprecherin des SHG-Beirats zurück.

Hilfsmitteldatenbank

Der BMAB arbeitet seit einiger Zeit am Aufbau einer Hilfsmitteldatenbank. Es sollen möglichst alle Hilfsmittel, die einem Arm- oder Beinamputierten das Leben erleichtern können, erfasst und auf unserer Internetseite in Kategorien sortiert wiedergegeben werden. Es soll nach Möglichkeit alles erfasst werden, was auf dem Markt erhältlich ist oder in Eigenarbeit erstellt wurde – vom Prothesenfuß bis zur Armprothese, von der Unterarmgehstütze bis zum mobilen Badewannengriff, von der Pflegelotion für Stümpfe bis zur Heilsalbe. Herstellern oder Vertreibern von Hilfsmitteln soll die Gelegenheit gegeben werden, im Rahmen eines Sponsoring besonders auf ihre Produkte hinzuweisen.

Workshop für Selbsthilfegruppen 2014

Viele Selbsthilfegruppen (SHG) haben ein Motivationsproblem: wie halte ich die Motivation in der Gruppe aufrecht und wie motiviere ich mich als Leitungspersonal? Nicht wenige Selbsthilfegruppen sind schon am Motivationsproblem zerbrochen. Im Regelfall gibt es in den Selbsthilfegruppen eine bis maximal drei Personen die Leitungsfunktion wahrnehmen. Die restlichen Teilnehmer nutzen die Plattform Selbsthilfegruppe, ohne sich an Leitungs- und Planungsaufgaben zu beteiligen und sind oftmals auch schwer dazu zu motivieren. Hier setzt der Motivationsworkshop an. „Wie motiviere ich mich und die anderen SHG-Teilnehmer, damit wir zusammen eine starke, leistungsfähige und zukunftsfähige SHG bilden?“.

Im Rahmen der Fortbildung 2013 hatte der BMAB bereits einen Workshop mit dem Kommunikationstrainer Klaus Vogelsänger angeboten. In den wenigen Stunden dieses Workshops

konnte Klaus Vogelsänger die Teilnehmer begeistern. Der einhellige Wunsch der damaligen Teilnehmer nach einem „richtigen“, längeren Workshop wird nun vom 12. bis 14.09.2014 im Tagungszentrum Hotel Hessenkopf in Goslar erfüllt.

Für die Kosten dieses Workshops ist ein Projektförderantrag gestellt, über den jedoch noch nicht entschieden ist. Die Teilnehmer werden sich mit einem kleinen Teilnehmerbeitrag an den Kosten beteiligen.

Jugendcamp 2015

Der BMAB wird erstmalig vom 1. bis 8. August 2015 im Jugend-, Gäste- und Seminarhaus Gailhof (Am Jugendheim 7, 30900 Wedemark) ein Jugendcamp für 50 Kinder und Jugendliche ausrichten. Die Teilnehmer sollen Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren mit Extremitätenamputationen und Gliedmaßenfehlbildungen sein.

Die Kinder und Jugendliche sollen im Jugendcamp lernen, ihre Behinderung zu akzeptieren und eigene Vorurteile abzubauen; sie sollen erkennen, welche Fähigkeiten sie trotz ihrer Behinderung haben, ihre Berührungspunkte verlieren, soziale Distanzen abbauen und ihr Selbstbewusstsein stärken. Die Aktivitäten Kletterwand, Hochseilgarten, Kanufahren und Bogenschießen sind ausnahmslos Sportarten, die einen Menschen mit Extremitätenverlust oder -fehlbildung außergewöhnlich fordern und fördern.

Die Chancen, die mit der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Sport einhergehen, sind unbestritten und in der Literatur eingehend diskutiert. Sportliche Aktivität trägt zur Steigerung des körperlichen sowie psychischen Wohlbefindens bei. Sowohl die motorische als auch die kognitive Leistungsfähigkeit wird durch Bewegungsaktivitäten geschult und gefördert, was wiederum im Alltag dem Aktivitätsspektrum, der Autonomie und damit der sozialen Interaktion von Menschen mit Behinderung zugute kommt. Ihr Vertrauen in die eigene Kompetenz, den Alltag durch gesteigerte Mobilität selbstständig gestalten zu können, erhöht ihr Selbstkonzept und damit ihre allgemeine Lebensqualität.

Sportler des TSV Bayer 04 Leverkusen sowie Mitarbeiter verschiedener Orthopädietechnikbetriebe und andere Ehrenamtliche haben ihre Teilnahme am Jugendcamp bereits zugesagt.

Für die teilnehmenden Kinder bzw. die Eltern sollen außer den Anfahrtskosten zu den bestimmten Abfahrtsbahnhöfen keine Kosten entstehen. Somit können auch sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche an diesem Jugendcamp teilnehmen.

Ein Teil der Kosten des Jugendcamps wird von der Technikerkrankenkasse im Rahmen einer Projektförderung übernommen. Der auf den BMAB entfallende Kostenanteil in Höhe von voraussichtlich mehr als 8.000 EUR soll im wesentlichen über noch zu gewinnende Sponsoren und Spender finanziert werden.

Bereits vom 12. bis 14.12.2014 wird in Goslar ein vorbereitendes Treffen der Organisatoren und der ausgewählten Gruppenleiter und Therapeuten stattfinden. Auch die Kosten dieses Arbeitstreffens werden von der Technikerkrankenkasse gefördert.

Interessenvertretung in Brüssel

Ende 2012 wurden der BMAB im Transparency Register der Europäischen Kommission als Interessenvertreter registriert. Seitdem werden wir zu allen gesundheitsrelevanten Themen informiert und zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert. Das für den politischen Bereich zuständige Mitglied des Präsidiums hat sich allerdings Anfang 2013 aus dem Präsidium verabschiedet; das Ressort Politik ist verwaist.

Verbandsklage

Der BMAB hat im März 2013 beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) einen Antrag auf Anerkennung zur Ausübung des Verbandsklagerechts nach § 13 Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) gestellt. Diesem Antrag wurde noch nicht stattgegeben, da zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht alle Voraussetzungen hierfür erfüllt waren bzw. deren Erfüllung nicht nachgewiesen war. Der Antrag wird in diesem Jahr weiter verfolgt.

Ausblick

Die Zukunft wird etliche Änderungen bringen: Wir erwarten eine Konzentration der prothetischen Versorgung auf weniger, dafür höher spezialisierte, Orthopädietechnik-Betriebe. Kleinere Betriebe werden die hohen technischen und qualitativen Voraussetzungen zunehmend schwerer erfüllen können. Der Einsatz von neuen Prothesen-Messeinrichtungen und Ganganalysesystemen wird die bessere Anpassung der Prothese ermöglichen. Die Fertigung einer Prothese wird durch Einsatz von neuen Technologien schneller möglich sein. Wochenlanges Warten und eine Vielzahl an Besuchen beim Orthopädietechniker werden nicht mehr notwendig sein.

Wolfschlugen, 27.03.2014

Dieter Jüptner, Präsident

Komprimierter Jahresabschluss zum 31.12.2013

Einnahmen	2013	Vergleich 2012
Mitgliedsbeiträge	16.559,00 EUR	9.191,00 EUR
<i>Mitgliedsbeiträge bis 256 EUR</i>	<i>7.959,00 EUR</i>	<i>5.091,00 EUR</i>
<i>Mitgliedsbeiträge 256 EUR bis 1023 EUR</i>	<i>8.600,00 EUR</i>	<i>4.100,00 EUR</i>
Zuschüsse von Behörden	6.207,60 EUR	32.889,02 EUR
<i>Eingliederungszuschuss BAA</i>	<i>6.207,60 EUR</i>	<i>29.796,48 EUR</i>
<i>Eingliederungszuschuss DRV</i>		<i>3.092,54 EUR</i>
Selbsthilfeförderung	12.439,00 EUR	14.500,00 EUR
<i>Pauschalförderung ges. Krankenkassen</i>	<i>3.000,00 EUR</i>	<i>3.000,00 EUR</i>
<i>Projektförderung Techniker-Krankenkasse</i>	<i>5.344,00 EUR</i>	
<i>Projektförderung DAK</i>	<i>2.500,00 EUR</i>	
<i>Projektförderung KKH</i>	<i>1.595,00 EUR</i>	
Kostenersatz	6.049,80 EUR	3.901,60 EUR
<i>Kostenersatz für Versand AmpuRucksack</i>	<i>4.990,70 EUR</i>	<i>3.761,40 EUR</i>
<i>Kostenersatz für Versand AmpuTee</i>	<i>409,10 EUR</i>	<i>11,20 EUR</i>
<i>Kostenersatz für P-A-S</i>	<i>325,00 EUR</i>	<i>129,00 EUR</i>
<i>Kostenersatz Euroschlüssel</i>	<i>55,00 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>
<i>Kostenersatz Prothesencamp</i>	<i>270,00 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>
Geldauflagen	0,00 EUR	5.000,00 EUR
Spenden und Sponsoring	15.400,68 EUR	15.492,73 EUR
<i>Einzel Spenden</i>	<i>10.215,25 EUR</i>	<i>5.714,53 EUR</i>
<i>Aufwandsspenden</i>	<i>2.408,00 EUR</i>	<i>3.125,20 EUR</i>
<i>Zweckgebundene Spenden</i>	<i>0,00 EUR</i>	<i>6.653,00 EUR</i>
<i>Sponsoring-Beiträge</i>	<i>2.777,43 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>
Vermögensverwaltung	1.200,32 EUR	
<i>Bannerwerbung</i>	<i>1.200,00 EUR</i>	
<i>Zinseinnahmen</i>	<i>0,32 EUR</i>	
Summe Einnahmen	57.856,40 EUR	80.974,35 EUR
 Ausgaben		
Gehälter inkl. Sozialversicherung	15.783,22 EUR	55.581,08 EUR
<i>Gehälter</i>	<i>11.740,08 EUR</i>	<i>35.987,95 EUR</i>
<i>Sozialversicherung</i>	<i>2.603,14 EUR</i>	<i>19.593,13 EUR</i>
<i>Ehrenamtszuschalen</i>	<i>1.440,00 EUR</i>	<i>0,00 EUR</i>
Reisekosten	10.542,52 EUR	10.755,39 EUR
Messe Leipzig Orthopädie + Rehattechnik		9.119,35 EUR
Aktion Bewegung hilft		9.337,42 EUR
Anschaffung AmpuRucksack	2.437,36 EUR	7.063,87 EUR
Fortbildung 2013 in Stuttgart	4.721,44 EUR	0,00 EUR
Sonstige Ausgaben	16.116,39 EUR	14.016,59 EUR
<i>Mieten und Pacht</i>	<i>2.808,00 EUR</i>	<i>2.808,00 EUR</i>
<i>Büromaterial</i>	<i>685,85 EUR</i>	<i>2.103,69 EUR</i>
<i>Porto, Telefon</i>	<i>3.545,12 EUR</i>	<i>1.696,16 EUR</i>
<i>Fach- und Dachverbände</i>	<i>1.703,41 EUR</i>	<i>1.550,00 EUR</i>
<i>Versicherungen</i>	<i>1.102,78 EUR</i>	<i>1.124,62 EUR</i>
<i>Sonstige Kosten</i>	<i>6.271,23 EUR</i>	<i>4734,12 EUR</i>
Summe Ausgaben	49.600,93 EUR	105.873,70 EUR

Summe Einnahmen	57.856,40 EUR
Summe Ausgaben	-49.600,93 EUR
Jahres-Rohüberschuss	8.255,47 EUR
Einstellung in Projektrücklage 2014 (DAK)	-2.459,00 EUR
Jahresüberschuss	5.796,47 EUR
Vortrag aus 2012	-6.705,62 EUR
Fehlbetrag	-909,15 EUR

Bankkonten	31.12.2013	31.12.2012
Bankguthaben	3.621,31 EUR	1.007,02 EUR
Bank für Sozialwirtschaft	3.203,34 EUR	642,10 EUR
Stadtsparkasse München	64,27 EUR	76,23 EUR
DKB Deutsche Kreditbank	353,70 EUR	288,69 EUR

Forderungen und Verbindlichkeiten	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen	970,21 EUR	0,00 EUR
Beitragsforderungen	636,00 EUR	0,00 EUR
Lohnsteuerrückzahlung	324,41 EUR	0,00 EUR
Sonstige Forderungen	9,80 EUR	0,00 EUR
Verbindlichkeiten	3.041,67 EUR	7.712,64 EUR
Verbindlichkeiten geg. Mitgliedern und Lieferanten	2.998,27 EUR	5.040,77 EUR
Abzuführende Lohnsteuer	0,00 EUR	2.671,87 EUR
Sonstige Verbindlichkeiten	43,40 EUR	0,00 EUR

Rechtliche Verhältnisse:

1. Verein: Bundesverband für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V.
2. Sitz: München
Geschäftsstelle und Postanschrift: Kleverkamp 24, 30900 Wedemark
3. Satzung: Beschlossen am 17.10.2009, Änderung am 16.06.2012
4. Vereinsregister: München VR202677
5. Geschäftsjahr: Kalenderjahr
6. Zweck des Vereins: (1) Der Bundesverband als Selbsthilfeorganisation vertritt die Interessen von Menschen mit Arm- oder Beinamputation in Deutschland.
(2) Der Bundesverband ist überparteilich, unterliegt keiner konfessionellen Bindung und ist unabhängig von den wirtschaftlichen Interessen von Kostenträgern und Leistungserbringern.
(5) Ein Rechtsanspruch auf Leistungen des Verbandes besteht nicht.
7. Präsidium: Dieter Jüptner (Präsident), Vorstand gemäß BGB
Detlef Sonnenberg (Vizepräsident), Vorstand gemäß BGB
Catrin Körner
Wolfgang Emunds

Dieter Jüptner und Detlef Sonnenberg sind jeweils einzeln vertretungsberechtigt.
8. Gemeinnützigkeit: Der Bundesverband ist gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamts München (Az. 143/211/91461 K43) vom 4.5.2011 als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt.